

*I can only encourage you, in your clinical practice, to go beyond the causes and conditions to seek origins. This is humbling and takes us into unknown territory.*

(Franklyn Sills)

Am Anfang war alles existierende Eins. Über dieser Einheit wehte Gottes Geist. Er schied das Licht von der Dunkelheit. Er trennte Himmel und Erde, erschuf die Sonne und den Mond. Er schied das Land vom Wasser. Er ließ im Wasser als auch auf der Erde Pflanzen und Tiere entstehen. Zum Schluss ließ er in der Mitte seines Kunstwerkes sein Abbild entstehen, den Menschen. Er empfand, alles ist gut.

So ähnlich beginnt das Alte Testament und ähnlich beginnt Johannes, wenn er schreibt: „Am Anfang war das Wort und das Wort wurde Fleisch“. Zuerst ist der Geist, die Gedanken, die Energie und erst nach und nach nimmt das alles Gestalt und Form an. Was wir sehen ist die Form. Das, was wir sehen, nehmen wir als unsere Realität wahr. Daraus sind unsere Naturwissenschaften entstanden. Alles, was sichtbar und erklärbar ist, existiert. Alles Unerklärbare existiert nicht. Das ist unser allgemeines Weltbild. Wir sehen und nehmen die Welt, uns selbst, alle Dinge voneinander getrennt wahr. Doch am Anfang war alles Eins, miteinander verbunden. Zwischen diesem Anfang und unserer heutigen Weltanschauung (die sich zum Glück langsam verändert) steht ein Schleier, ein Vorhang, unsere Glaubenssätze, Erziehung und das Wissen der Naturwissenschaften. Wir haben vergessen, dass wir Abbild Gottes sind, dass die Welt und alles Existierende sein Kunstwerk ist und das wir, als seine Töchter und Söhne, Gottes Erbe in uns tragen, dass wir nicht nur Teil seines Kunstwerkes sind, sondern auch Miterschaffende. In jedem von uns schlummert die Kraft und die Macht, Licht von Dunkelheit zu trennen, Himmel und Erde entstehen zu lassen, Sonne von Mond und Land von Wasser zu scheiden. Wir tun dies tagtäglich. Wir erschaffen tagtäglich Tiere und Pflanzen, wir gestalten täglich unser Umfeld. Wir sind, so wie Gott, sehr schöpferisch in unserem Tun. Der große Unterschied zwischen Gott und uns ist, dass wir es nicht bewusst tun, das wir unsere wahre Natur vergessen haben, ja, sie sogar leugnen. Gott ist reine Liebe, reinstes Licht, wir Menschen sind von unserem Ego, unseren Trieben, Emotionen und Gefühlen gesteuert, die allzu oft das genaue Gegenteil von Liebe und Licht sind. So produzieren wir tagtäglich unsere eigenen Dämonen und unsere eigenen Giftpflanzen und wundern uns, dass wir von ihnen gejagt und vergiftet werden. Wir wundern uns über die Müdigkeit, die Abgeschlagenheit, die Aggressionen, die Wut, die Intrigen, die Täuschungen und all die Verletzungen die uns zugefügt werden und auf der Welt wüten. Sind sie doch alle miteinander Früchte unserer eigenen Schöpfung. Wollen wir Heilung, müssen wir zurückkehren zu dieser Einheit, erkennen, dass wir mit allem verbunden sind und dass wir das Abbild Gottes sind und so die reine Liebe und das reinste Licht in uns tragen. Können wir dies nach außen dringen lassen, verändert sich viel.

Im Neuen Testament wird berichtet, dass, als Jesus gestorben ist, der Vorhang des Tempels entzwei gerissen ist, und dass in diesem Moment die Menschen erkannt haben, dass Jesus Gottes Sohn war. Schamanen haben immer schon hinter den Schleier oder den Vorhang gesehen. Sie treten ein in die „Anders-Welt“ und kommunizieren mit Gott, den Engeln, den Verstorbenen und den Geistern. Sie erhalten Informationen für sich und die Gemeinschaft sowie für Hilfesuchende. Sie heilen den

spirituellen Aspekt von Krankheiten und begleiten die Seelen in die andere Welt. Schamanen glauben, dass alles beseelt ist. Dadurch haben sie eine große Achtung vor der Schöpfung. Schamanen sind hochsensible Menschen, von denen man auch sagt, dass sie eine Wunde in sich tragen, die niemals ganz heilt. Sie waren in allen indigenen Kulturen sehr geachtete und geschätzte Menschen. Anthropologen schätzten, dass es den Schamanismus bereits seit 100 000 Jahren gibt und dass er auf der ganzen Welt vertreten war. Das Wort Schamane kommt von einem sibirischen Normadenstamm den Tungusen.

Was tun Schamanen? Wandeln, Auflösen und Transformieren. Sie treten ein in die „Anders-Welt“ und bitten um Heilung und Wandlung sowie um Informationen. Sie verjagen Dämonen und wandeln alles was uns zu vergiften droht, um in göttliches Licht. Das können nun Gedanken, Gefühle oder Emotionen, von einem selbst, aber auch von anderen Menschen sein, die man übernommen hat. Dadurch wird Licht in Situationen gebracht, die von Dunkelheit beherrscht worden sind. So fließt die göttliche Liebe in einen Hilfesuchenden, sodass er sein Licht und seine Liebe wiederentdecken kann, die tief in ihm schlummert.

In der Bergpredigt im Neuen Testament sagt Jesus zu seinen Jüngern: „Ihr seid das Salz der Erde. (...) Ihr seid das Licht der Welt. (...) Man zündet auch nicht ein Licht an und setzt es unter einen Scheffel, sondern auf einen Leuchter; so leuchtet es allen, die im, Hause sind“. (Mat 5, 13-15)

Wollen wir leuchten und das Salz der Erde sein, so müssen wir ja sagen zu all den kleinen Toden unseres Egos. Bei den indigenen Völkern musste der auszubildende Schamane zuerst sterben, er musste zuerst durch seinen größten Schmerz gehen, um dann als Schamane wiedergeboren zu werden und tätig sein zu können. Wenn wir unser Ego aufgeben, können wir uns den Kräften des Universums, den Mächten des Göttlichen überlassen. Denn sie sind es letztendlich, welche Wunder wirken.

Wir können Raum schaffen, damit das Göttliche direkt im Hilfesuchenden wirken kann und damit Wandlung geschehen darf. Wandlung ist immer gleichgesetzt mit harmonisieren. Werden wir krank ist immer etwas in Unordnung geraten, dies kann auf vielen verschiedenen Ebenen geschehen sein. Kommt jedoch Ordnung in das Chaos, dann ordnet sich alles wieder richtig an und die Krankheit verschwindet. Sie wird nicht mehr benötigt. Eine Illusion, der wir Menschen nachjagen und von der wir verfolgt werden, ist, dass wir glauben, immer und überall Opfer zu sein. Dieser Glaube ist die größte Barriere zwischen uns und der Schöpfung. Solange wir in der Opferrolle stecken, herrscht Disharmonie. Fangen wir an Krankheiten, Unfälle und unser ganzes Leben als intelligente Botschaften zu sehen und zu verstehen, halten wir den Schlüssel zur Freude in Händen. Dann haben wir Zugang zur Quelle, zum Ursprung von allem, zur unendlichen Liebe.